



**Theatergruppe Steinbach | Laienspieler**  
brillierten an vier Abenden mit dem  
Stück „Nix Geld nix Liebe“ von Erich Koch.

**Da blieb kein Auge trocken Steinbach/W.** – Mit ihrem turbulenten Stück „Nix Geld, nix Liebe“ ließ es die Theatergruppe Steinbach am Wald richtig krachen. Bei den vier Aufführungen an den vergangenen beiden Wochenende blieb kein Auge trocken. In der Rolle des Willi Mammut brillierte Michael Löffler als leidgeprüfter Ehemann. Der kann sich über einen 26-Millionen-Jackpot, den er gemeinsam mit seinem besten Freund Georg Würmer (Markus Pohl) gewonnen hat, überhaupt nicht freuen. Der Grund: seine Frau Ruth (Sandra Jäkel). Er befürchtet, dass er von dem Geld nichts sehen wird, da es sich seine Gattin unter den Nagel reißen könnte. Georg Würmer sieht das zunächst zwar anders. „Ich bin zwar verheiratet, aber ab heute mach ich keinen Gebrauch mehr davon.“ Doch er lässt sich von Willi überreden, zu behaupten, dass er vergessen habe, den Lottoschein abzugeben. Das hat Folgen. Ab sofort hängt der Ehesegen noch schief als schief und es heißt „Nix Geld, nix Liebe.“ Die Ehefrauen Ruth und Julia Würmer (Kathrin Fehn) kannten die Lottozahlen und hatten sich schon auf ein sorgenfreies Leben ohne ihre besseren Hälften eingestellt. Nun machen sie ihren Männer die Hölle heiß, und Willis Schwägerin Hedwig Zicke (Iris Baier) hilft kräftig mit. Georg muss beispielsweise in der

Hundehütte schlafen und für seine Frau ist Willi nur noch Luft. Hinzu kommen noch andere Kleinigkeiten. Etwa die Proben für ein Theaterstück, in die sich vor allem Willis Eltern Rudi (Frank Hirschböck) und Rosa (Evi Zwosta) und Willis Sohn Gerd Mammut (Jens Scherbel) fast noch mehr hineinsteigern, als in den Ärger über die entgangenen Millionen. Und auch die Politik bereitet Willi Kopfzerbrechen, denn auch Bürgermeister Robert (Matthias Vetter) spekulierte auf zumindest eine Lottomillion, um mit seiner neue Flamme mit dem vielsagenden Namen Tamara Molotow (Simone Thyzel) ein Wellness-Hotel errichten zu können. Es geht also alles drunter und drüber, rauf und runter, hin und her. Und es bedarf einiger genialer und waghalsiger Einfälle von Willi Mammut, um das Tohuwabohu einigermaßen zu ordnen, ehe in einem grandiosen Finale alles aufgeklärt wird.

Dabei kommt die große Stunde von Willi und Georg. Sie verteilen großzügig einen Teil ihrer Millionen. Ihre Ehefrauen müssen sogar vor ihnen knien und schwören, ihre Männer solange zu lieben, solange sie Millionäre sind. Fast jeder bekommt also was er will und so heißt es am Ende „Viel Geld, viel Liebe.“

Das Besondere an dem aktuellen Stück der Steinbacher Theatergruppe war die Tatsache, dass es diesmal eigentlich keine kleineren Rollen gab. So konnten alle Darsteller zeigen, was in ihnen steckt. Und das sorgte für wahre Begeisterungstürme beim Publikum und am Ende der Aufführung für langanhaltenden Applaus. Hinter den Kulissen trugen Alexander Jäkel (Bühnenaufbau), Petra und Christian Schulz mit ihrem Team (Maske), Ewald Fehn, Michael Sticker und Steffen Fehn (Licht und Tontechnik) sowie Kay Serfling und Stephanie Wicklein (Soufflieren) zum Gelingen bei.